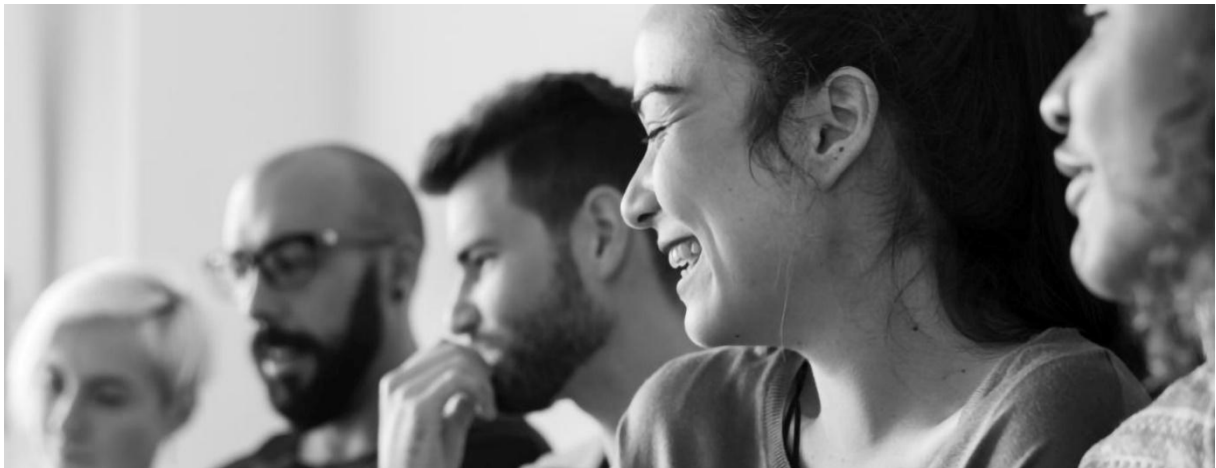


# Weiterbildung Balint-Gruppen-Leitung

Zertifizierte Weiterbildung der Internationalen Psychoanalytischen Universität Berlin  
in Kooperation mit der Deutschen Balint-Gesellschaft e. V.



## Beschreibung der Module

## Weiterbildung Balint-Gruppen-Leitung

Zertifizierte Weiterbildung der Internationalen Psychoanalytischen Universität Berlin in Kooperation mit der Deutschen Balint-Gesellschaft e. V.

Balint-Gruppen sind seit mehr als 50 Jahren weltweit Standard für ein vertiefendes Verstehen, für Reflexion und Supervision von professionellen Beziehungen in helfenden/beratenden Berufen. Die Weiterbildung zur Balint-Gruppen-Leitung an der IPU beinhaltet eine umfassende theoretische und praktische Ausbildung, schließt mit dem Universitätszertifikat der Kooperationspartner ab und ermöglicht zudem die Aufnahme als Balint-Gruppen-Leitung in die Deutschen Balint Gesellschaft.

Die Weiterbildung Balint-Gruppen-Leitung bietet innerhalb von zwei Jahren eine praxisorientierte Qualifikation psychoanalytischen Fallverstehens in einer Gruppe. Es werden sowohl psychoanalytisches Grundwissen als auch die konkrete Anwendung im Setting der Balint-Gruppe vermittelt. Neben der Theorie-Praxis-Verbindung der Lehrinhalte gewährleisten Selbsterfahrung und die begleitete Praxis die persönliche Weiterentwicklung der eigenen Profession. Das Angebot zur Balint-Gruppen-Leitung basiert auf den seit den 60er Jahren in aller Welt durchgeführten Balint-Gruppen. Diese wurden zunächst von Michael Balint für Ärzt\*innen entwickelt. Sie sind inzwischen auch für verschiedene Berufsfelder aus dem Bildungs- und Supervisionsbereich von großer Bedeutung und erfahren dort hohe Akzeptanz.

Balints Methode einer reflektierten professionellen Beziehungsgestaltung versteht sich als Ergänzung zu sonstigen Struktur-, Organisations- und Qualitätsmaßnahmen in Supervision und Coaching. Ziel der Weiterbildung ist eine umfassende Vermittlung der psychoanalytischen Grundlagen, unmittelbar verbunden mit der gleichzeitig erfahrenen Praxis in der Durchführung von Balint-Gruppen.

## Die Arbeitsmethode

Die Arbeitsmethode der Balint-Gruppen-Arbeit ist nach dem ungarischen Arzt und Psychoanalytiker Michael Balint (1896-1970) benannt.

Im Mittelpunkt der Balint-Gruppen-Arbeit steht das Verstehen der unbewussten Beziehungsdynamik zwischen beratender und ratsuchender Person, im ärztlichen Kontext: behandelnder und behandelter Person.

Die Schilderung einer Szene, eines Problems, einer Situation aus der beruflichen Arbeitsbeziehung dient als Einstieg in die Balint-Gruppen-Arbeit. Anhand der Assoziationen der Gruppenmitglieder zum vorgestellten Fall werden unterschiedliche Aspekte der Beratungsbeziehung reflektiert. Blinde Flecken werden durch den Gruppenprozess ebenso sichtbar, wie das unbewusste Anliegen der ratsuchenden Person. Das Unverstandene aus der beruflichen Beziehungsgestaltung wird sichtbar im mitschwingenden Resonanzkörper der Balint-Gruppe.

Der Verzicht auf direkte fokussierte Lösungen ermöglicht innere Freiheit für einen tieferen Verstehensprozess.

Insgesamt richtet sich die Weiterbildung klassisch auf das Verstehen der Beziehung von professionell Tätigen zu einzelnen Klient\*innen. Darüber hinaus findet sie Anwendung bei der Reflexion der Arbeit mit komplexen Systemen, etwa Familien, Teams, Gruppen oder Organisationen sowie bei Beratungsprozessen mit solchen Systemen.

## Weiterbildungsanteile

- Etwa einstündiges Aufnahmegespräch mit der Weiterbildungsleitung
  
- 12 Seminare von Freitag 14:00 bis Samstag 16:15 mit jeweils 14 Unterrichtseinheiten in 4 Blöcken  
(eine Unterrichtseinheit = 45 Minuten / Block = mehrere aufeinander folgende Unterrichtseinheiten an einem Termin)
  
- 11 Videokonferenzen zwischen den Seminaren mit jeweils 2 Unterrichtseinheiten
  
- 4 Selbsterfahrungs-Seminare von Freitag 14:00 bis Samstag 16:15 mit jeweils 14 Unterrichtseinheiten in 4 Blöcken
  
- Schriftliche Abschlussarbeit
  
- Abschlusskolloquium; zwei ganze Tage mit insgesamt 24 Unterrichtseinheiten
  
- Eigene Balintgruppenleitungspraxis; mindestens 10 Sitzungen a 90 Minuten
  
- Supervisorische Begleitung der eigenen Balintgruppenleitungspraxis; mindestens 10 Einzelsitzungen ab 90 Minuten
  
- Teilnahme an drei Tagungen der Deutschen Balintgesellschaft

## Modulliste

1. Weiterbildungs-Balintgruppe mit Beobachtung und anschließender Reflexion des Balintgeschehens
2. Michael Balint: Entwicklung, Theorie und Werk  
Entwicklungen der Balintgruppenarbeit in Deutschland und Europa
3. Psychoanalytische Konzepte in ihrer historischen Entwicklung - Konflikt / Struktur / Trauma
4. Kernelemente psychodynamischen Verstehens
5. Objektbeziehungstheorien
6.
  1. Übertragung und Gegen-Übertragung
  2. Szenisches Verstehen - Spiegelungsphänomene
  3. Szenisches Verstehen - Verstehen und Nicht-Verstehen
  4. Abwehr und Widerstand
7. Psychoanalytische Entwicklungstheorie einschließlich Bindungstheorie
8. Das Unbewusste in Organisationen
9. Subjektbegriff der Psychoanalyse und Intersubjektivität
10.
  1. Akquise, persönliches Konzept zur Balintgruppenleitung
  2. Kontakt- und Kontraktentwicklung
  3. Rollen- und Professionsverständnis
  4. Abstinenz und Haltung
11. Psychoanalytische Diagnostik und Psychosomatik -  
Psychosomatisches Verstehen / Mentalisierung
12. Gruppentheorie, Entwicklung und Varianten
13. Psychoanalytische Gesellschafts- und Kulturanalyse
14. Gegenübertragungsanalyse
15. Subjektive Schwerpunkte und Fragen im Rückblick
16. Psychoanalytisches Fallverstehen in unterschiedlichen Anwendungsfeldern
17.
  1. Einführung und Gruppenbildung
  2. Themenfindung der Abschlussarbeit
  3. Praxisberichte und Werkstatt zur Abschlussarbeit
  4. Vorbereitung Abschlusskolloquien
18. schriftliche Arbeit
19. Abschlusskolloquium
20. Videokonferenzen
21. Selbsterfahrung
22. Balintgruppenleitung unter Weiterbildungssupervision
23. Tagungen der Deutschen Balintgesellschaft

Modulbeschreibungen Weiterbildung Balint-Gruppen-Leitung

**Modul-Plan - Curriculumsanteile der 12 Freitag-Samstag-Seminare an der IPU**

|             | <b>freitags</b><br>14:00 bis 17:30                                 | 18 :00 bis 19:30  | <b>samstags</b><br>8:30 bis 11:45 Uhr   | 12:45 bis 16:15  |
|-------------|--|---|---|--|
| 1. Semester | 17.1 Einführung und Gruppenbildung                                 | 17.1 Einführung und Gruppenbildung  | 1.1 Weiterbildungs-Balintgruppe mit Beobachtung und anschließender Reflexion des Balintgeschehens<br>1. Leitung   | 2. Michael Balint: Entwicklung, Theorie und Werk / Entwicklungen der Balintgruppenarbeit in Deutschland und Europa<br><br>Rückblick und Ausblick |
|             | 4.1 Kernelemente psychodynamischen Verstehens I                    | 3. Psychoanalytische Konzepte in ihrer historischen Entwicklung<br>Konflikt / Struktur / Trauma und ihre Bedeutung für Balintgruppen-Arbeit | 1.2 Weiterbildungs-Balintgruppe mit Beobachtung und anschließender Reflexion des Balintgeschehens<br>1. Leitung   | 5. Objektbeziehungstheorien als Hintergrund für die Balintgruppen-Arbeit   |
|             | 4.2 Kernelemente psychodynamischen Verstehens II                   | 6.1 Übertragung und Gegen-Übertragung in der Balintgruppe   | 1.3 Weiterbildungs-Balintgruppe mit Beobachtung und anschließender Reflexion des Balintgeschehens<br>1. Leitung   | 6.2 Szenisches Verstehen I, Spiegelungsphänomene in der Balintgruppe   |
| 2. Semester | 7.1 Psychoanalytische Entwicklungstheorie einschl. Bindungstheorie | 6.3 Szenisches Verstehen II<br>Verstehen und Nicht-Verstehen in der Balintgruppe  | 1.4 Weiterbildungs-Balintgruppe mit Beobachtung und anschließender Reflexion des Balintgeschehens<br>2. Leitung   | 6.4 Abwehr und Widerstand in der Balintgruppe  |
|             | 7.2 Psychoanalytische Entwicklungstheorie einschl. Bindungstheorie | 8.1 Das Unbewußte in Organisationen I   | 1.5 Weiterbildungs-Balintgruppe mit Beobachtung und anschließender Reflexion des Balintgeschehens<br>2. Leitung   | 8.2 Das Unbewußte in Organisationen II   |
|             | 7.3 Psychoanalytische Entwicklungstheorie einschl. Bindungstheorie | 10.1 Akquise, persönliches Konzept zur Balintgruppenleitung   | 1.6 Weiterbildungs-Balintgruppe mit Beobachtung und anschließender Reflexion des Balintgeschehens<br>2. Leitung   | 10.2 Kontakt- und Kontraktentwicklung für die Balintgruppe   |
| 3. Semester | 9.1 Subjektbegriff der Psychoanalyse und Intersubjektivität I      | 10.3 Rollen- und Professionsverständnis der Balintgruppen-Leitung   | 1.7 Weiterbildungs-Balintgruppe mit Beobachtung und anschließender Reflexion des Balintgeschehens<br>3. Leitung   | 10.4 Abstinenz und Haltung der Balintgruppen-Leitung   |
|             | 9.2 Subjektbegriff der Psychoanalyse und Intersubjektivität II     | 11.1 Psychoanalytische Diagnostik und Psychosomatik, Psychosomatisches Verstehen  | 1.8 Weiterbildungs-Balintgruppe mit Beobachtung und anschließender Reflexion des Balintgeschehens<br>3. Leitung   | 11.2 Psychoanalytische Diagnostik und Psychosomatik, Mentalisierung  |
|             | 09.3 Subjektbegriff der Psychoanalyse und Intersubjektivität III   | 12. Gruppentheorie, Entwicklung und Varianten   | 1.9 Weiterbildungs-Balintgruppe mit Beobachtung und anschließender Reflexion des Balintgeschehens<br>3. Leitung   | 17.2 Themenfindung für die Abschlussarbeit   |
| 4. Semester | 13.1. Psychoanalytische Gesellschafts- und Kulturanalyse I         | 14. Gegenübertragungsanalyse in der Leitung einer Balintgruppe  | 1.10 Weiterbildungs-Balintgruppe mit Beobachtung und anschließender Reflexion des Balintgeschehens<br>4. Leitung  | 15.1. Subjektive Schwerpunkte und Fragen im Rückblick I  |
|             | 13.2. Psychoanalytische Gesellschafts- und Kulturanalyse II        | 16.1 Psychoanalytisches Fallverstehen in unterschiedlichen Anwendungsfeldern  | 1.11. Weiterbildungs-Balintgruppe mit Beobachtung und anschließender Reflexion des Balintgeschehens<br>4. Leitung | 16.2 Psychoanalytisches Fallverstehen in unterschiedlichen Anwendungsfeldern   |
|             | 13.3 Psychoanalytische Gesellschafts- und Kulturanalyse III        | 17.3 Praxisberichte und Werkstatt zur Abschlussarbeit   | 1.12. Weiterbildungs-Balintgruppe mit Beobachtung und anschließender Reflexion des Balintgeschehens<br>4. Leitung | 17.4 Vorbereitung der Abschlusskolloquien  |

**Modul 1** Weiterbildungs-Balintgruppe mit Beobachtung  
und anschließender Reflexion des Balintgeschehens

**Modulbeauftragte:** Dr. Rainald Neumeier – 1. Semester  
Matthias N. Schubert – 2. Semester  
Dr. Nicola Blum – 3. Semester  
Dr. Nadyne Stritzke – 4. Semester

**Einordnung:**

Das Modul findet in allen 4 Semestern statt und besteht pro Balintgruppenleitung aus drei mal drei Blöcken mit je vier Unterrichtseinheiten pro Block

**Beschreibung**

Innerhalb von vier Semestern bearbeiten die Teilnehmenden unter insgesamt vier verschiedenen Balintgruppenleitungen Fälle aus ihrer beruflichen Praxis.

Im Mittelpunkt der Balintgruppenarbeit steht das Verstehen der unbewussten Beziehungsdynamik zwischen Berater\*in und ratsuchender Person. Die Schilderung einer Szene, eines Problems, einer Situation aus der beruflichen Arbeitsbeziehung dient als Einstieg in die Balintgruppenarbeit. Anhand der Assoziationen der Gruppenmitglieder zum vorgestellten Fall werden unterschiedliche Aspekte der Beratungsbeziehung reflektiert. Blinde Flecken werden durch den Gruppenprozess ebenso sichtbar, wie das unbewusste Anliegen der ratsuchenden Person. Das Unverstandene aus der beruflichen Beziehungsgestaltung wird sichtbar im mitschwingenden Resonanzkörper der Balintgruppe. Der Verzicht auf direkte fokussierte Lösungen ermöglicht innere Freiheit für einen tieferen Verstehensprozess.

Die Teilnehmenden bekommen darüber hinaus die Gelegenheit, sich selbst als Balintgruppenleitung auszuprobieren oder als Beobachter\*in besondere Aspekte der Balintgruppenarbeit in den Blick zu nehmen.

Die verschiedenen Balintgruppensitzungen werden jeweils miteinander reflektiert und auf die gelernten Inhalte bezogen.

Modulbeschreibungen Weiterbildung Balint-Gruppen-Leitung

**Modul 2 Michael Balint: Entwicklung, Theorie und Werk /  
Entwicklungen der Balintgruppenarbeit in Deutschland und Europa**

**Modulbeauftragter:** Dr. Rainald Neumeier

**Einordnung:**

Das Modul findet im 1. Semester statt und besteht aus vier Unterrichtseinheiten in einem Block

**Beschreibung**

Dieses Modul beschreibt Balintgruppenarbeit im Kontext ihrer Begründung durch Michael Balint und stellt seine wesentlichen Gedanken hierzu vor.

Zudem werden theoretische Ansätze Michael Balints im Rahmen seiner Arbeiten zur Psychoanalyse vorgestellt, etwa das Konzept der Grundstörung. Seine in diesen Arbeiten dargelegte Auffassung der therapeutischen Haltung wird ebenfalls in Bezug auf die Balintgruppenarbeit reflektiert.

Weiterhin werden geschichtliche Entwicklungen der Balintarbeit skizziert.

Die Darstellung erfolgt im Rahmen von referierten Inhalten, gemeinsamem Gespräch in der Gruppe und PowerPoint Präsentation.

Modulbeschreibungen Weiterbildung Balint-Gruppen-Leitung

**Modul 3 Psychoanalytische Konzepte in ihrer historischen Entwicklung - Konflikt / Struktur / Trauma  
und ihre Bedeutung für die Balintgruppenarbeit**

**Modulbeauftragte:** Dr. Rainald Neumeier

**Einordnung:**

Das Modul findet im 1. Semester statt und besteht aus zwei Unterrichtseinheiten in einem Block

**Beschreibung**

In diesem Modul sollen wichtige Aspekte der historischen Entwicklung des psychoanalytischen Theoriegebäudes besprochen werden. Insbesondere kann anhand der geschichtlichen Entwicklung der Theorien die Weiterentwicklung und Veränderung von Konzepten verständlich werden. Hierzu gehören wesentlich die im Titel genannten Begriffe. Aus Sicht des Referenten ist ein Grundverständnis zentraler psychoanalytischer Begriffe und Auffassungen von Psychopathologie wichtig für die Balintarbeit und die darin geforderte Konzeption von unterschiedlichen Falldynamiken. Methodisch werden Vortrag, gemeinsames Gruppengespräch und power point Präsentation verwendet.

**Modul 4 Kernelemente psychodynamischen Verstehens**

**Modulbeauftragter:** Benedikt Salfeld, M.A.

**Einordnung:**

Das Modul findet im 1. Semester statt und besteht aus acht Unterrichtseinheiten in zwei Blöcken

**Beschreibung**

Das Modul beschäftigt sich mit unterschiedlichen Konzepten psychodynamischen Verstehens. Ausgehend von Freuds Grundregel für die analytische Situation (freie Assoziation und gleichschwebende Aufmerksamkeit) und seiner Methode der Traumdeutung als zentrales Interpretationsparadigma („via regia“) der Psychoanalyse werden weitere bedeutsame Konzepte aus der Geschichte der Psychoanalyse bis in die Gegenwart behandelt (Hören mit dem dritten Ohr, listening to listening, szenisches Verstehen, Gegenübertragungsanalyse u.a.m.).

Ziel des Moduls wird es sein, ein grundlegendes Verständnis psychodynamischen Verstehens zu vermitteln und die Stärken und Schwächen unterschiedlicher Perspektiven auszuloten.

Die Veranstaltung wird sich anhand von im Vorfeld bereitgestellten Texten, gemeinsamer Lektüre, aber auch kurzen Inputreferaten den Inhalten widmen.

Es wird besonders Wert auf eine vertiefende Diskussion der Textinhalte gelegt und dabei auch deren Relevanz für die Arbeit in Balint-Gruppen reflektiert.

**Modul 5 Objektbeziehungstheorien als Hintergrund für die Balintgruppen-Arbeit**

**Modulbeauftragter:** Dr. Rainald Neumeier

**Einordnung:**

Das Modul findet im 1. Semester statt und besteht aus vier Unterrichtseinheiten in einem Block

**Beschreibung**

Eng verbunden mit dem Modul zu psychoanalytischen Konzepten in ihrer historischen Entwicklung soll das für das psychoanalytische Denken zentrale Konzept der Objektbeziehungstheorie erläutert werden. Moderne Psychoanalyse ist eine Zwei- oder Mehrpersonenpsychologie, anders als es der ursprünglichen Vorstellung Freuds entsprach.

Verschiedene Ausformulierungen von Konzepten über Objektbeziehungen sollen vorgestellt und diskutiert werden.

Balintarbeit ist immer eine Arbeit mit Beziehungen und greift wesentlich auf die entsprechenden psychoanalytischen Vorstellungen zurück.

Vortragselemente, Gruppengespräch und visuelle Darstellung werden methodisch verwendet.

- Modul 6**
1. Übertragung und Gegenübertragung
  2. Szenisches Verstehen I - Spiegelungsphänomene
  3. Szenisches Verstehen II – Verstehen und Nicht-Verstehen
  4. Abwehr und Widerstand

**Modulbeauftragte:** Dr. Brigitte Becker in Zusammenarbeit mit Nadja Blacher und Johanna Dishur

**Einordnung:**

Das Modul findet im 1. + 2. Semester statt, besteht aus vier Blöcken mit insgesamt zwölf Unterrichtseinheiten

**Beschreibung**

Die auf die Fall Erzählung folgenden freien Assoziationen einer Balintgruppe können als unbewusstes Material wahrgenommen werden, das in Verbindung mit dem Fall steht.

Darin die benannten unbewusste Motive von Beziehung und Verhalten entdecken zu können, schafft der Balintgruppenleitung die Möglichkeit, die Gruppe in der Verstehensuche anzuregen.

Die vier Themen

- Übertragung und Gegenübertragung
- Szenisches Verstehen I - Spiegelphänomene
- Szenisches Verstehen II - Verstehen und Nicht-Verstehen
- Abwehr und Widerstand

werden als zusammenhängende Einheit behandelt.

Die genannten Konstrukte sollen definiert und in methodisch geleiteter Interaktion erfahren und erarbeitet werden.

Besonderer Wert wird darauf gelegt, eine Verbindung zu Selbstreflexion sowie zu Handlungsmöglichkeiten und Grenzen der Balintgruppenleiter\*in herzustellen.

Zu den einzelnen Themen werden Handouts bzw. Texte weitergeleitet.

**Modul 7 Psychoanalytische Entwicklungstheorie einschließlich Bindungstheorie**

**Modulbeauftragte:** Prof. Dr. Annette Klein

**Einordnung:**

Das Modul findet im 2. Semester statt und besteht aus zwölf Unterrichtseinheiten in drei Blöcken.

**Beschreibung**

Dieses Modul vermittelt einen Überblick über ausgewählte psychoanalytische Entwicklungstheorien, insbesondere Bindungstheorie, Theorien von Melanie Klein, Wilfred Bion, Donald W. Winnicott sowie die Mentalisierungstheorie von Fonagy und Target.

Hierbei werden jeweils kurz die Biografien der Theoretiker und Theoretikerinnen thematisiert, die wichtigsten Konzepte der Theorien vorgestellt, der Zusammenhang zu Psychopathologie erläutert und Bezüge zur Therapie hergestellt.

Für einige Theorien werden ergänzend Forschungsmethoden und empirische Befunde vorgestellt.

Ziel ist es, die Kenntnisse zur normativen Entwicklung und zu Entstehung und Verlauf psychischer Abweichungen und Störungen zu erweitern.

Die Lehrinhalte werden in Form von Vorlesung, Videos und Fallbeispiele vermittelt und durch Lektüre und Diskussionen vertieft.

## **Modul 8 Das Unbewusste in Organisationen**

**Modulbeauftragter:** Prof. Dr. Thomas Kühn

### **Einordnung:**

Das Modul findet im 2. Semester statt und besteht aus sechs Unterrichtseinheiten in zwei Blöcken

### **Beschreibung**

Die Workshops beschäftigen sich mit unbewussten Dynamiken in Organisationen und deren Bedeutung für Führung, Zusammenarbeit und Veränderungsprozesse. Basierend auf psychodynamischen Ansätzen und inspiriert von humanistischen Perspektiven, einschließlich der Arbeiten von Erich Fromm, wird erörtert, welchen Anteil unbewusste Prozesse an der Entscheidungsfindung, Kommunikation und Organisationskultur haben. Ein besonderer Fokus liegt auf der Reflexion über Abwehrmechanismen, Projektionen und die Rolle von Ängsten, die innerhalb organisationaler Strukturen auftreten können. Organisationen werden dabei sowohl als funktionale Systeme zur Zielerreichung als auch als soziale Räume betrachtet, die Schutz bieten, gleichzeitig aber Spannungen und Widerstände hervorrufen können. Dies wird mit der Perspektive lebenslanger Identitätsarbeit verbunden.

Das Modul soll die Teilnehmenden dabei unterstützen, diese Dynamiken zu analysieren und in den jeweiligen beruflichen Kontexten zu erkennen.

Ziel ist es, ein vertieftes Verständnis für die komplexen Zusammenhänge zwischen bewussten und unbewussten Prozessen zu entwickeln und Ansätze für einen sensiblen, reflektierten Umgang mit diesen Prozessen in Beratungsprozessen und Organisationsentwicklung zu erarbeiten.

**Modul 9    Subjektbegriff der Psychoanalyse und Intersubjektivität**

**Modulbeauftragter:** Benedikt Salfeld, M.A.

**Einordnung:**

Das Modul findet im 3. Semester statt und besteht aus zwölf Unterrichtseinheiten in drei Blöcken

**Beschreibung**

Der Psychoanalyse liegt ein spezifischer Subjektbegriff zugrunde, der mit den Überlegungen Freuds beginnt und bis in die Gegenwart auf sehr vielfältige Weise weiterentwickelt wurde und wird.

Zentral ist die allgemein geteilte Auffassung, dass das Subjekt durch unbewusste Prozesse determiniert ist und im Zuge der Subjektgenese psychische Konflikte erlebt und verarbeitet werden. Allgemein wird von einem Übergang von einer Ein- zu einer Zwei-Personen-Psychologie im Laufe der ersten 130 Jahre Theoriegeschichte ausgegangen. Im Zuge dessen ist die Bedeutung intersubjektiver Prozesse stärker in den Fokus der psychoanalytischen Theoriebildung getreten.

Die Veranstaltung wird sich den unterschiedlichen Ansätzen in der psychoanalytischen Subjekttheorie zuwenden und dabei nachzeichnen, wie unterschiedlich Intersubjektivität vor dem Hintergrund unbewusster Prozesse jeweils konzipiert wird.

Die Veranstaltung wird sich anhand von im Vorfeld bereitgestellten Texten, gemeinsamer Lektüre, aber auch kurzen Inputreferaten den Inhalten widmen. Es wird besonders Wert auf eine vertiefende Diskussion der Textinhalte gelegt und dabei auch deren Relevanz für die Arbeit in Balint-Gruppen reflektiert.

- Modul 10** 1. Akquise und persönliches Konzept,  
2. Kontakt und Kontraktentwicklung,  
3. Rollen- und Professionsverständnis,  
4. Abstinenz und Haltung

**Modulbeauftragte:** Erich Weiß in Zusammenarbeit mit Simone Hegel

**Einordnung:**

Das Modul findet im 2. + 3. Semester statt und besteht aus zwölf Unterrichtseinheiten in vier Blöcken

**Beschreibung**

In diesen Einheiten sollen die TeilnehmerInnen vornehmlich ein eigenes Konzept für die Balint-Gruppen-Leitung erstellen.

Nach einem ersten Bekanntmachen, auch in Hinblick auf die verschiedenen bereits gemachten Erfahrungen der einzelnen TeilnehmerInnen mit Akquise, wird ein persönliches Akquisekonzept entwickelt. Hierzu wird die Klärung folgender Fragen angeregt: Wie genau möchte ich wen genau mit welchen Medien ansprechen?

Im Anschluss werden mögliche Inhalte eines Kontraktes in den Blick genommen, sowie verschiedene Kontraktformen und Kontraktebenen.

Außerdem ist geplant eine eigene Vorstellung zu entwickeln, indem die Teilnehmer\*innen Klarheit in Abgrenzung zu anderen Vorstellungen in der Methode herausarbeiten. Das ist jedoch nur möglich, wenn Grenzsituationen in den Blick genommen und die Gefahren der Rollenkonfusion und der Verwicklung erkannt werden.

Als Methoden werden vornehmlich Einzelarbeiten, Kleingruppen und Diskussionen im Plenum eingesetzt. Hin und wieder werden/sollen auch Arbeitsblätter und Bildkarten verwendet werden.

Modulbeschreibungen Weiterbildung Balint-Gruppen-Leitung

**Modul 11 Psychoanalytische Diagnostik und Psychosomatik:**

1. Psychosomatisches Verstehen
2. Mentalisierung

**Modulbeauftragte:** Dr. Nicola Blum

**Einordnung:**

Das Modul findet im 3. Semester statt und besteht aus 2 Blöcken mit insgesamt sechs Unterrichtseinheiten

**Beschreibung**

Wie hängen Psyche und Soma zusammen?

Welche praktische Relevanz haben Psychoanalytische Theorien in der klinischen Versorgung?

Welche Bedeutung haben Somatisierung und Mentalisierung im Verständnis von Symptomen, Störungen und Erkrankungen?

Das Modul vermittelt anhand von konkreten Fallvignetten aus Klinik und Praxis Einblicke in die Psychosomatische Diagnostik und Therapie.

Ziel ist die Indikationsstellung bzw. Abgrenzung von Beratung und Behandlung und das Verständnis für die Bedeutung interdisziplinärer Zusammenarbeit von Beratungsstellen, Fachpraxen und Kliniken. Ebenso erfolgt die Unterscheidung von haus- und fachärztlichen Balintgruppen von Balintgruppen für verschiedene soziale und helfende Berufsgruppen.

Dieses Modul ist praxisorientiert, das Einbringen eigener Fallbeispiele ist gewünscht.

Vorlesung, Diskussion und vertiefende Lektüre werden ergänzt.

## **Modul 12 Gruppentheorie, Entwicklung und Varianten**

**Modulbeauftragte:** Dr. Nicola Blum

**Einordnung:**

Das Modul findet im 3. Semester statt und besteht aus einem Block mit zwei Unterrichtseinheiten

**Beschreibung**

In dem Modul werden theoretische Grundlagen wie Entstehung und Entwicklung von Gruppenmodellen, Differenzierung und Indikationen für Gruppensettings (Arbeitsgruppe-therapeutische Gruppe), Wirkfaktoren und Gruppenphänomene, insbesondere die Aufgaben und Funktionen der Gruppenleitung vermittelt.

Ziel ist es, die Balintgruppe und deren Leitung in ihrer Besonderheit in den Kontext verschiedener Gruppen einzuordnen und abzugrenzen. Dies geschieht anhand eines interaktiven Vortrags mit Diskussion, konkreten Fallbeispielen aus dem Beratungskontext und klinischen Alltag sowie ergänzenden Unterrichtsmaterialien zum Selbststudium.

### **Modul 13 Psychoanalytische Gesellschafts- und Kulturanalyse**

**Modulbeauftragter:** Benedikt Salfeld, M.A.

**Einordnung:**

Das Modul findet im 4. Semester statt, besteht aus drei Blöcken mit insgesamt zwölf Unterrichtseinheiten

**Beschreibung**

Die Anwendung der Psychoanalyse auch auf außerklinische Themenbereiche geht zurück auf Freud und seine allerersten Anhänger. Die Erforschung unterschiedlicher Religionen und Kulturkreise, historischer Themenfelder und sozialer Phänomene bewies die Möglichkeiten, aber auch Grenzen psychoanalytischer Forschungsansätze.

Generell ging es hierbei um die Frage, wie unterschiedliche Sozialformen die Subjektgenese beeinflussen und wie das Zusammenspiel von Subjekt und Gesellschaft sinnvoll zu konzeptualisieren ist.

Von besonderer Bedeutung war die Rezeption der Psychoanalyse durch die Sozialforschungen der kritischen Theorie, aber auch der Ethnologie, die sehr verschieden psychoanalytische Elemente in ihre Forschung und Methoden einbezogen haben. Hier ist allen voran die Ethnopsychanalyse Devereux' zu nennen oder die Tiefenhermeneutik von Alfred Lorenzer.

Das Modul wird vor allem danach fragen, welche Erkenntnismöglichkeiten die Psychoanalyse für die Erforschung gesellschaftlicher und kultureller Phänomene bietet und inwiefern diese auch für das Verständnis zeitgenössischer Krisenphänomene (Extremismus, Antisemitismus, Populismus etc.) hilfreich sind.

Es wird besonders Wert auf eine vertiefende Diskussion der Textinhalte gelegt und die Relevanz auch für die Arbeit in Balint-Gruppen zu reflektieren.

**Modul 14 Gegenübertragungsanalyse in der Leitung einer Balintgruppe**

**Modulbeauftragter:** Dr. Rainald Neumeier

**Einordnung:**

Das Modul findet im 4. Semester statt und besteht aus einem Block mit zwei Unterrichtseinheiten

**Beschreibung**

Dieses Modul soll dem Umstand Rechnung tragen, dass, wie auch in anderen psychoanalytisch/psychodynamischen Anwendungen, insbesondere natürlich in entsprechenden Therapien, die Wahrnehmung und Verwendung der Gegenübertragung eine wichtige Rolle spielt für die Leitung von Balintgruppen.

Das Modul soll in der fortgeschrittenen Phase der Weiterbildung ein Raum sein für das gemeinsame Nachdenken über Gegenübertragung; es sollen möglichst Beispiele aus eigener Erfahrung einfließen; zusätzlich kann auf theoretische Arbeiten zur Gegenübertragung Bezug genommen werden.

Wesentliche Methode ist hier das Gruppengespräch.

**Modul 15 Subjektive Schwerpunkte und Fragen im Rückblick**

**Modulbeauftragte:** Dr. Rainald Neumeier und Matthias N. Schubert

**Einordnung:**

Das Modul findet im 4. Semester statt und besteht aus einem Block mit vier Unterrichtseinheiten

**Beschreibung**

Im Zuge der vorangegangenen drei Semester entwickeln die Teilnehmenden aus der eigenen Praxis als Balintgruppenleitung und den Lernerfahrungen aus der Weiterbildung inhaltliche Schwerpunkte mit spezifischen Fragen; angeregt auch durch Erstellung einer Abschlussarbeit.

In Absprache und unter der Leitung der Weiterbildungsleitung können alle diese Themen gemeinsam mit der gesamten Gruppe exploriert werden.

## Modul 16 Anwendungsfelder psychoanalytischen Fallverstehens

### Balintgruppe und Supervision

**Modulbeauftragte:** Dr. Rainald Neumeier und Matthias N. Schubert

**Einordnung:**

Das Modul findet im 4. Semester statt, besteht aus zwei Blöcken mit insgesamt sechs Unterrichtseinheiten

**Beschreibung**

Die Weiterbildung richtet sich gleichermaßen an Ärzt\*innen, Supervisor\*innen, Psychotherapeut\*innen und andere psychologische Berater\*innen.

Damit stellt sich die Frage, ob und gegebenenfalls wie sich Balintgruppen und Balintgruppenleitung in den einzelnen Berufsfelder voneinander unterscheiden.

Der Vergleich und die Abgrenzung von Balintgruppenarbeit und Supervision soll in diesem Modul das Profil der eigenen Balintgruppenleitung schärfen, das eigene Angebot erweitern oder konzentrieren.

Daneben soll auch betrachtet und diskutiert werden, ob und wie die Wirkprinzipien der klassischen Balintgruppe auch in anderen Settings im Sinne eines psychoanalytischen Fallverstehens zu nutzen sind.

Gemeinsam mit den Erfahrungshintergründen der Teilnehmenden soll die Literatur von entsprechenden Artikeln aus dem Balintjournal die Diskussion bereichern und anregen.

**Modul 17** 1. Einführung und Gruppenbildung  
2. Themenfindung der Abschlussarbeit  
3. Praxisberichte und Werkstatt zur Abschlussarbeit  
4. Vorbereitung Abschlusskolloquium

**Modulbeauftragter:** Matthias N. Schubert

**Einordnung:**

Das Modul findet im 1., 3. + 4. Semester statt, besteht aus vier Blöcken mit insgesamt sechzehn Unterrichtseinheiten

**Beschreibung**

1. Einführung und Gruppenbildung (1.Semester)

Die Teilnehmenden werden begrüßt. Die Weiterbildungskommission stellt sich vor. Es wird kurz in die Entstehungsgeschichte der Weiterbildung und in ihre Grundgedanken eingeführt. Die Balintmethode wird skizziert, der Curriculumsplan vorgestellt. Fragen zu Ablauf und Struktur können beantwortet werden.

Die Teilnehmenden stellen sich insbesondere mit ihrer Motivation zur Weiterbildung und ihrem beruflichen Werdegang einander vor. Ziel ist, dass die Gruppe sich kennenlernt, Gemeinsamkeiten und Unterschiede entdeckt und zu einem Entwurf eines gemeinsamen Arbeitsbündnisses kommen kann.

Dazu soll zuvor deutlich werden, welche Lerninhalte und Entwicklungsmöglichkeiten die Weiterbildung anbietet. Neben kurzen Präsentationen der Lehrenden werden Partner\*innen-Interviews geführt und Gesprächskreise gebildet.

2. Themenfindung der Abschlussarbeit (3. Semester)

Zum Ende der Weiterbildung fertigen die Teilnehmenden eine schriftliche Abschlussarbeit an. Die Abschlussarbeit begründet deren Präsentation im Abschlusskolloquium. Zur Anregung oder Eingrenzung der Themen wird den besonderen Interessen der einzelnen Teilnehmenden nachgegangen. In Partner\*innen-Arbeit werden erste Arbeitstitel formuliert und der Gruppe bekannt gegeben. Rahmenbedingungen und Zielrichtung der Arbeiten werden in Absprache mit der Weiterbildungsleitung festgelegt.

3. Praxisberichte und Werkstatt zur Abschlussarbeit (4. Semester)

Teilnehmende werden schon während der Weiterbildung eigene Balintgruppen bei sich vor Ort leiten. Die Installation einer Balintgruppe, der Einstieg und das Aktuelle der eigenen Balintgruppe oder die Beschäftigung mit dem Thema der eigenen Abschlussarbeit werden in einem geleiteten Erfahrungsaustausch supervidiert.

4. Vorbereitung des Abschlusskolloquiums (4. Semester)

Die Gruppe legt eine Reihenfolge der Präsentationen während der beiden Kolloquiumstage fest. Der genaue Ablauf wird besprochen, die Struktur der beiden Tage wird geprobt. Es kommen Visualisierungen zum Einsatz.

**Modul 18 Schriftliche Arbeit**

**Modulbeauftragte:** Dr. Rainald Neumeier & Matthias N. Schubert

**Einordnung:**

Das Modul findet in Eigenregie der Teilnehmenden ab dem Ende des 3. Semesters statt

**Beschreibung**

In Eigenregie verfassen die Teilnehmenden bis zu den Abschlusskolloquien eine schriftliche Arbeit, die in der Auseinandersetzung mit einem Thema und dessen schriftlicher Ausarbeitung ein Prozess des Selbstlernens ist. Ein Nachweis von Wissen oder Leistung ist nicht intendiert.

Die schriftlichen Arbeiten sollen sich dazu eignen, in den Abschlusskolloquien der gesamten Gruppe so präsentiert zu werden, dass auch der Gruppe ein Erkenntnisgewinn möglich ist.

### Modul 19 Abschlusskolloquien

**Modulbeauftragte:** Dr. Rainald Neumeier & Matthias N. Schubert

**Einordnung:**

Das Modul findet im Anschluss an das 4. Semester über zwei Tage mit insgesamt vierundzwanzig Unterrichtseinheiten statt

**Beschreibung**

Die Teilnehmenden präsentieren moderiert von Teilnehmenden ihre Abschlussarbeiten der Gruppe und diskutieren die vorgestellten Inhalte mit der Gruppe.

Ziel ist, die individuellen Lernerfahrungen der ‚einsamen‘ Schreibarbeit der Gruppe für einen eigenen Lernprozess zur Verfügung zu stellen.

Den Präsentationen schließt sich am Ende des zweiten Kolloquiumstages eine Reflexion und Auswertung der gesamten Weiterbildungsanteile an, die an der IPU stattgefunden haben.

Dozierende der Weiterbildung und Repräsentant\*innen der kooperierenden Veranstalter dürfen an den Kolloquiumstagen teilnehmen.

**Modul 20 Selbsterfahrung**

**Modulbeauftragter:** Dr. Peter Ulrich Haders

**Einordnung:**

Das Modul findet mit jeweils einem Seminar in allen vier Semestern mit insgesamt vier Seminaren und sechsfünfzig Unterrichtseinheiten statt.

**Beschreibung**

In der gruppenanalytischen Selbsterfahrung haben die Teilnehmenden die Gelegenheit, persönliche und biographische Anklänge der Weiterbildung in der geschlossenen Gruppe der Teilnehmenden zu thematisieren.

Ziel ist ein vertieftes Verstehen eigener psychischer Dynamiken und persönliches Wachstum – auch im Hinblick auf die Rolle einer Leitung einer Balintgruppe.

Die Selbsterfahrung ist separater Bestandteil der Weiterbildung, unterliegt der Pflicht zur Verschwiegenheit und damit werden die Inhalte auch nicht mit der Weiterbildungsleitung rückgekoppelt.

**Modul 21 Balintgruppenleitung unter Weiterbildungssupervision**

**Modulbeauftragte:** Dr. Rainald Neumeier und Matthias N. Schubert

**Einordnung:**

Das Modul findet in Eigenregie der Teilnehmenden ab dem 2. Semester statt und umfasst zehn Einzelsitzungen à 90 Minuten Weiterbildungs-Supervision bei anerkannten Weiterbildungs-Supervisor\*innen

**Beschreibung**

Ab dem 2. Semester dürfen die Teilnehmenden bei sich vor Ort eigene Balintgruppen gründen und leiten. Die eigene Balintgruppen-Leitungspraxis wird mit insgesamt 10 Einzelsitzungen Weiterbildungs-Supervision à 90 Minuten begleitet.

Den Teilnehmenden werden dazu akkreditierte Weiterbildungs-Supervisor\*innen benannt.

Insgesamt müssen die Teilnehmenden zur Zertifizierung 10 Sitzungen eigener Balintgruppenleitung nachweisen.

Der supervisorisch begleitete Einstieg in die eigene Praxis im Einzelsetting, stellt eine zeitnahe, fachliche und individuelle Reflexion des eigenen Leitungshandelns als Hineinwachsen in die neue Rolle zur Verfügung.

Idealerweise können Themen und Fragen der eigenen Leitungspraxis auch in die Weiterbildungsgruppe rückgekoppelt werden.

Dieser Weiterbildungsanteil kann aber auch erst nach den Abschlusskolloquien begonnen oder abgeschlossen werden.

## Modul 22 Videokonferenzen

**Modulbeauftragter:** Matthias N. Schubert

### **Einordnung:**

Das Modul findet in allen vier Semestern jeweils ein Mal zwischen den Weiterbildungs-Seminaren mit elf Mal zwei Unterrichtseinheiten statt.

### **Beschreibung**

Jeweils an einem Abend zwischen den Berliner Weiterbildungs-Seminaren treffen sich die Teilnehmenden mit der Weiterbildungsleitung in einer Videokonferenz, um das dann vergangene Seminar zu reflektieren und auf das kommende Seminar zu blicken.

Dozierende, die im kommenden Seminar der Teilnehmendengruppe das erste Mal begegnen werden, können sich dort vorstellen. Lehr- und Lernerwartungen können besprochen werden.

Daneben sind die Videokonferenzen auch der Ort, an dem technische Fragen besprochen und Kritik geäußert werden können.

**Modul 23 Tagungen der Deutschen Balintgesellschaft**

**Modulbeauftragte:** Dr. Rainald Neumeier und Matthias N. Schubert

**Einordnung:**

Das Modul findet in Eigenregie der Teilnehmenden ohne Semesterbindung statt.

**Beschreibung**

Mit der Erlangung des Zertifikats können die Teilnehmenden der Weiterbildung auf Antrag von der Deutschen Balintgesellschaft als Balintgruppenleitung anerkannt werden.

Als Mitglied der Deutschen Balintgesellschaft ist es sinnvoll und notwendig, die Deutsche Balintgesellschaft zu kennen und sich in ihr zu verorten.

Die Deutsche Balintgesellschaft präsentiert sich insbesondere durch die Veranstaltung ihrer bundesweiten Tagungen.

Die Teilnehmenden müssen deshalb die Teilnahme an drei Tagungen der DBG zur Erlangung des Zertifikats nachweisen.

Es wird empfohlen am mindestens zwei Tagungen dort an Leitungsseminaren teilzunehmen und so weitere Leitungsstile zu erleben und Balintgruppengeschehen fachlich zu reflektieren.